

16. Juni 1937  
282/37

*Engel*

Mit den herzlichsten Grüßen von Belegschaft  
und Heil Hitler!

Sehr verehrter Herr Professor!

Da ich bis jetzt keinen Brief von Ihnen bekommen habe,  
nehme ich an, daß es Ihnen gut geht und daß der Gravamina  
nur wenige sind; andernfalls würde ich wohl schon längst einen  
grösseren "Wunschzettel" erhalten haben!

Beiliegend sende ich Ihnen die Monatsanweisung des  
RI. für Juli zur gefälligen Unterzeichnung und mit der Bitte  
um möglichst umgehende Rückgabe. Die Abschlußzahlung für  
Karl III. an Geheimrat Kehr habe ich nach mündlicher Verein-  
barung mit ihm mit daraufgesetzt. Das zweite Faszikel ist  
jetzt tatsächlich fix und fertig, so daß sein Erscheinen nur  
noch eine technische Frage des Verlags ist. Mit den Reise-  
beihilfen für Kehr werden wir dagegen nach seinen eigenen  
Angaben noch reichlich Atempause haben, so daß wir uns  
etwas dicken Brocken von RM 1650.- jetzt leisten können.

15. August 1937  
Professor Dr. Engelo  
Nr. 7 Charlottenstr. 41

bringen zu können, obwohl allerdings gegen die Kanal- und  
R. 464/37 aturgepflogenheiten des hohen Ministeriums bisher noch  
kein Kraut gewachsen ist.

Sehr verehrter Herr Professor! gelegentliche Mit-  
teilung, ob denn nun eigentlich die Sache Abert in Ordnung ge-

Seit zwei Tagen wieder im Dienst, wo ich erklückliche  
Stöße von Papieren aller Art nach und nach abzutragen habe, be-  
nutze ich diese Gelegenheit, um mich zurückzumelden. Ich lege  
Ihnen ein Schreiben des Mädchens Ertl auf dessen ausdrücklichen  
Wunsch und gleichzeitig einen Durchschlag meines Antwortbriefes  
bei und bitte um gelegentliche Rückgabe. Das Mädchen E. ist na-  
türlich durch die etwas priekäre und und mit dem Mantel der christ-  
lichen Nächstenliebe überdeckte Tätigkeit seines Chefs in der Tat  
im letzten Jahresbericht etwas benachteiligt worden; aber es läßt  
sich daran nicht viel ändern, ganz abgesehen davon, daß das DA.  
schon seit 14 Tagen ausgedruckt ist. Hoffentlich habe ich mit dem  
Tenor meines Antwortbriefes auch Ihre Ansicht einigermaßen getroffen.

Sonst gibt es vor der Hand nicht viel Aufregendes. Mit der  
Vorbereitung des Kassenanschlages für 1938 hoffe ich Anfang nächster  
Woche zu beginnen und damit gleichzeitig eine geeignete Tätigkeit  
für die Urlaubszeit von Herrn Gläser gefunden zu haben.